

Text: 2. Tim 2, 1-7

Thema: Dienstbereit

1 So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christus Jesus. 2 Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren. 3 Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu. 4 Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat. 5 Und wenn jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht. 6 Es soll der Bauer, der den Acker bebaut, die Früchte als Erster genießen. 7 Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

Wie gelangen wir zum richtigen Verständnis von Gottes Wort? Wir sollen darüber nachdenken, es in unserem Kopf und Herzen bewegen und rechnen damit, dass ER uns das richtige Verständnis gibt (V. 7).

Dienstbereit...

1. ... durch Gnade (V. 1)

Es ist von „stark sein“ die Rede, aber nicht von einem „Superman“-Starksein, sondern von einem Starksein, das in der Gnade von Jesus gründet. Dieses Starksein weiss um die völlige Anhängigkeit von dem, der das Leben schenkt und es erhält. Das soll die Grundlage von jedem Dienst sein, den wir antreten. Und merken wir uns: Gott ist in den Schwachen mächtig!

2. ... als Multiplikator (V. 2)

Timotheus soll weitergeben, was er empfangen hat. (Vgl. unser Jahresmotto 2015: Beschenkt, um zu beschenken.) Er soll nicht der Endverbraucher von Gottes Gnade sein, er soll weiterschenken, was er von Gott (durch Paulus) empfangen hat. So erreicht er Menschen, die ihrerseits wieder andere Menschen erreichen. Das Gesagte (Gottes

Wort/Evangelium) vervielfältigt sich. Dazu braucht es treue (zuverlässige) und tüchtige (fähige) Christen.

3. ... als Soldat (V. 3-4)

Dienstbereit sein heisst auch leidensbereit sein. Der Soldat muss sich auf seine Aufgabe konzentrieren und darf sich nicht „in Geschäfte des täglichen Lebens“ verwickeln lassen. Das Lob und die Anerkennung durch seinen Dienstherrn sollen für ihn das Wichtigste sein. Dies ist sein Lohn, den er geniessen darf.

4. ... als Sportler (V. 5)

Wie der Soldat muss sich auch der Sportler ganz diszipliniert an bestimmte Regeln halten, wenn er gewinnen will. Er muss sich durch ein hartes Training körperlich auf den Wettkampf vorbereiten und die geltenden Spielregeln kennen und einhalten. Auch hier winkt am Schluss ein Lohn: der Siegeskranz!

5. ... als Bauer (V. 6)

In diesem dritten Bild wird der Aspekt der Ausdauer beleuchtet. Der Bauer muss, bevor er die Früchte seiner Arbeit ernten kann, viel investieren. Dafür darf er zur Erntezeit als Erster die Früchte geniessen. Alle drei Bilder dienen als Ansporn und Ermutigung. Es ist sowohl von Einsatz und Leiden die Rede, aber auch von Lohn und Geniessen.

Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:

- ➔ In welcher Haltung resp. aus welcher Motivation heraus tue ich meinen gegenwärtigen Dienst? (vgl. V.1)
- ➔ Welche/n Dienst/e habe ich im Moment? Bin ich in meinem Dienst zuverlässig? Habe ich die nötigen Fähigkeiten (Gaben) dazu? Kenne ich meine Fähigkeiten (Gaben)? Wäre es vielleicht an der Zeit, einen (neuen) Dienst zu übernehmen?
- ➔ Wem könnte ich eine Aufgabe anvertrauen und ihn/sie somit in ihrem Dienst ermutigen und herausfordern? (V.2)
- ➔ Welches der drei Bilder (V. 3-6) spricht dich am meisten an? Warum?